

# Schatten der Vergangenheit

## Kann man die Vergangenheit ruhen lassen?

Von Lysette

### Epilog: Kai, ein Baby und die reinste Verzweiflung

So hier also der Epilog^^

Er spielt 8 Jahre später und ich hoffe er gefällt euch^^

Viel Spaß beim lesen^^

Kai lag im Bett und schaute an die Decke. Die Sonne schien ins Zimmer und ließ den Raum hell erleuchten. Neben ihm lag Nora und war friedlich am schlafen. Sie hatten beide eine lange Nacht hinter sich und Kai genoss die Ruhe.

Seit damals waren 8 Jahre vergangen. Mittlerweile war er 26 Jahre alt und hatte bei der BBA, mit den anderen, als Trainer angefangen(die armen Kinder xD).

Tyson und Hilary hatten sich irgendwie zusammengerauft. Kai hatte es schon immer gewusst, was sich liebt das neckt sich.

Ray war glücklich mit Mariha verheiratet,

Max hatte was mit Emily am laufen und Kenny war ein hoffnungsloser Fall. Nach wie vor war der nur mit seinen Laptop verheiratet.

Er selber hatte Nora geheiratet und wohnte mit ihr in einem großen Haus, etwas abseits der Stadt. Das Haus seines Großvaters hatte er verkauft. Eric hatte eine neue Abtei eröffnet, die allerdings das direkte Gegenteil, zu der früheren Abtei war, und Nora und Kai hatten gelegentlich auch mal vorbei geschaut.

Dort hatte sich einiges geändert und Eric machte seinen Job gut. Biovolt hatte sich, nach dem Tod seinen Großvaters, aufgelöst und Boris wanderte hinter Schwedische Gardinen. Von Tala und den anderen hatte man seit damals nichts mehr gehört.

Kai schaute aus dem Fenster. Nora drehte sich um und schlang einen Arm um ihn. Kai musste grinsen. Wenn sie schlief sah sie aus wie ein Engel. Kai hörte unten das Telefon läuten und hielt die Luft an.

Um diese Zeit kam nur einer auf die Idee hier anzurufen. Als das läuten nach lies, lauschte er in die Stille. Doch es war nichts weiter zu hören, als die Vögel, die man durch das gekippte Fenster hören konnte. Kai strich Nora ein letzten mal übers Gesicht, gab ihr einen Kuss und stand auf.

Er lief an einer offenen Tür vorbei, wo eine Wiege drinnen stand. Kai ließ es sich nicht nehmen in das Zimmer zu gehen und nach seinem kleinen Sohn zu schauen. Ja, er war

Vater geworden, vor ziemlich genau drei Wochen. Der Kleine sah aus wie seine Mutter und Kai hätte ihn am liebsten den ganzen Tag gedrückt. Natürlich würde er das nie zugeben. Aber Nora durchschaute ihn eh. Alexej lag friedlich schlafend da. Normalerweise, schlief er bei ihnen, aber Nora hatte ihn heute Nacht in sein Zimmer gelegt, damit Kai seine Ruhe hatte. Dabei machte ihm das nichts aus, er war an wenig schlaf gewöhnt, aber sie war stur wie eh und je und daran würde sich auch nichts ändern. Er strich dem Kleinen übern Kopf. Jetzt konnte man nicht glauben, das der Kleine sie heute Nacht so tyrannisiert hatte. Kai seufzte und ging nach unten, wobei er das Telefon mitnahm um den Anrufbeantworter zu überprüfen. Es war Tyson, wie er vermutet hatte. Sie wollten heute vorbei kommen um Nora und den Kleinen zu sehen. Kai seufzte, darauf hatte er echt keinen Bock. Es war Samstag und er war froh die Beiden endlich für sich alleine zu haben. Er hätte es nie gedacht, aber er liebte den Kleinen. Er war ihm in den drei Wochen ziemlich ans Herz gewachsen.

Als Nora ihm erzählt hatte, das sie schwanger von ihm sei, hatte er nichts so recht gewusst, was er sagen sollte. Weswegen er gar nichts sagte und Nora aus dem Haus gestürmt war. Er hat Nora dann wieder bei Tyson und Hilary eingesammelt, nachdem Hilary ihn angerufen hatte und ihm eine Standpauke verpasst hatte. Nora hatte ganze vier Wochen nicht mehr mit ihm geredet. Nachdem sie wieder mit ihm geredet hatte, hatte er noch eine Woche gebraucht, um ihr klar zu machen das er nichts gegen das Kind habe. Danach hatte er sich rührend um Nora gekümmert, da es ihr die meiste Zeit über ziemlich dreckig ging.

Kai fühlte den Kaffeefilter. Er konnte nicht mit Tyson telefonieren, ohne einen Kaffee. Das würden seine Nerven nicht aushalten. Er hörte Schritte und drehte sich um. Nora stand in der Küchentür, mit Alexej auf dem Arm. Kai musste bei dem Anblick unwillkürlich lächeln. Das Baby stand ihr ausgezeichnet gut.

„Morgen.“ Er ging zu ihr rüber und legte ihr die Hände auf die Hüften, um sie an sich zu ziehen. „Morgen. Ich hätte gerne einen Tee.“ „Das du das Zeug noch sehen kannst.“ „Wenn ich jetzt Kaffee trinke. schläft Alexej gar nicht mehr. Wer hat da vorhin angerufen?“ Kai fluchte innerlich. „Hat es dich geweckt?“ „Ein wenig.“ In Kais Kopf kamen gerade Szenen wie er Tyson den Hals umdrehte. „Das war Tyson.“ „Und was wollte er? Tyson ruft nie ohne Grund an.“ Kai wollte gerade was antworten, doch Nora unterbrach ihn: „Ich weiß für dich ist alles unwichtig was Tyson sagt. Und was wollte er nun?“, Kai musterte Nora. Er wollte eigentlich die Zeit mit ihr alleine verbringen, aber er sah seinen Tag mit ihr und Alexej, immer mehr in weite ferne rücken. „Er und die anderen wollten heute vorbei kommen um euch beiden zu besuchen.“ „Und du hast ein Problem damit?“ „Ich weiß nur noch nicht, ob ich dir das schon zutrauen kann.“ „Kai Hiwatari, ich bin nicht aus Zucker.“ Sie drückte ihm das Baby in die Arme und ging Richtung Tür.

„Ich geh Duschen.“ Er schaute auf das Baby und dann zu Nora, wie sie gerade die Treppe hoch ging. Diese Frau machte sich doch immer wieder einen Scherz daraus, ihn auf die Palme zu bringen und das meistens indem sie ihn einfach stehen lies. Kai trank einen schluck Kaffee. Alexej öffnete die Augen und gähnte. „Frauen. Glaub mir. Die machen nur ärger.“ Der Kleine sah ihn mit großen Augen an. Kai hatte noch genau 10 Minuten ruhe, bevor Alexej lautstark sein Frühstück verlangte.

Da er eh nicht viel machen konnte, schaukelte er den Kleinen einfach nur ein wenig. Er schraubte die Lautstärke etwas runter, wofür Kai ihm sehr dankbar war. Als Nora die Treppe wieder runter kam, war Alexej schon total rot im Gesicht und Kai sah genervt aus. Sie nahm ihm den Kleinen ab und setzte sich and den Tisch, wo sie ihn anfang zu stillen. „Die Nachbarn denken bestimmt schon, wir missbrauchen das Kind“, meinte

Kai und Nora schaute ihn böse an. „Wolltest du nicht Tyson anrufen?“ „Wollte ich. Aber muss das wirklich sein?“ „Du hörst dich an, wie so ein kleines Kind. Jetzt sei doch nicht so. Sie bleiben auch bestimmt nicht lange“, meinte Nora und setzte eine Unschuldsmiene auf. Kai atmete hörbar aus. „Na gut.“ Jetzt lachte Nora ihn an. Das er dieser Frau auch nie was abschlagen konnte. Also rief er bei Tyson an.

„Hallo?“, ertönte eine Stimme am anderen Ende. Es war Tyson. „Wag dich noch einmal so früh bei uns anzurufen und ich mache dich einen Kopf kürzer“, meinte Kai und hörte Tyson lachen. „Dir auch einen schönen guten Morgen Kai. Danke mir geht's gut.“ „Wann wolltet ihr heute hier aufkreuzen?“ „So gegen Mittag.“ „Genaue Zeitangaben bitte.“ „Hilary meinte so um drei.“ „O.K. ich geb es weiter.“ „Bis dann.“

Kai legte auf. „Um drei“, meinte er dann und setzte sich, um auch endlich was zu Essen. Nora, die nur im Bademantel da saß, seufzte. „Hör zu. Ich weiß das du was dagegen hast. Aber seh es doch mal so, je eher sie kommen, desto schneller gehen sie wieder und um so länger geben sie dann ruhe.“ Sie legte ihre Hand auf die seine. „ich geh mir was anziehen“, meinte sie, legte Alexej in seinen Korb, gab Kai einen Kuss und ging nach oben. Kai schaute ihr hinterher. Nach einer viertel Stunde kam Nora wieder runter und Kai konnte nur staunen. Sie hatte ein knielanges, blaifarbenes Kleid an. Ihre Haare hatte sie offen. Sie blieb vor Kai stehen. Ihre blauen Augen funkelten glücklich. Kai zog sie an sich rann und küsste sie. „Du bist Wunderschön.“ „Danke fürs Kompliment.“ Um halb Drei saß Kai draußen, es war früh Sommer und angenehm warm. Nora huschte durchs Haus. Er verstand nicht, warum sie sich so einen Streß machte. Der Kleine lag neben ihm im Schatten und hatte Kais Finger umklammert.

„Könntest du aufhören hier sinnlos in der Sonne zu liegen?“ „Was machst du dich so verrückt? Es sind nur Tyson, Hilary, Max, Emily und so weiter.“ Sie sah ihn Finster an. Zum Glück sah er sie jetzt nicht. Nora ging wieder rein. Ihre Hormone waren immer noch nicht alle an ihrem Platz, weswegen sie manchmal immer noch von ihren Stimmungsschwankungen heimgesucht wurde. Sie hatte gerade den Kaffee auf den Tisch gestellt, als es klingelte. Nora ging zur Tür. Sie öffnete und sah die anderen. „Hallo.“ „Hallo. Wie geht's dir?“, fragte Hilary. „Ganz O.K. ich hab Kaffee und Kuchen. Wollt ihr?“ Tyson war als erstes dafür. Sie setzte sich. „Wo ist Kai?“ „Der schmolzt auf der Terrasse. Ihr kennt ihn doch.“ „Ich schmolle überhaupt nicht.“ „Hallo Kai.“ „Hey.“ Gegen Abend waren endlich wieder alle weg, das Baby schlief und Kais Nerven auf dem absoluten Nullpunkt. Er stand auf der Terrasse. Nora legte ihr Arme um ihn. „Danke für heute.“ Kai sagte gar nichts. „Ich bin morgen mit Hilary, Mariah und Emily weg.“ „Wenn du dich dazu in der Lage fühlst.“ „Schon, aber ich habe einen kleinen Anschlag auf dich vor.“ Ihr Tonfall gefiel ihm nicht. Er sah sie fragend an. „Ich würde alles vorbereiten und dir Alexej hier lassen.“

Zum Satzende wurde sie immer leiser. Kai sah sie Finster an. „Du willst morgen weg und das Baby hier, bei mir lassen?“ „Ja.“ „Das kannst du doch nicht machen.“ „Um seine Milch werde ich mich kümmern.“ „Wie wichtig ist es dir?“ „Sehr.“ „Dafür verlange ich aber eine Entschädigung.“ „Ich werde darauf zurückkommen. Ich geh ins Bett.“ „Komme gleich nach.“ Als Kai ins Schlafzimmer kam, saß Nora da und war am lesen. „Du traust mir das echt zu?“ Sie legte das Buch beiseite und sah ihn an. „Kai. Du schaffst das schon. Kannst ja Dranzer rufen. Den hat Alexej irgendwie ins Herz geschlossen.“ Kai lies sich quer ins Bett fallen und lag auf ihren Beinen. „Du kannst mich ja auch, wenn es ganz schlimm wird anrufen.“ Er hob nur die Hand, da er das Gesicht in den Decken vergraben hatte. Nora pickte ihm in die Seite und Kai drehte sich um. Er lag mit dem Kopf auf ihren Beinen und Nora beugte sich zu ihm runter. So schnell konnte sie gar nicht schauen, da lag sie unter ihm. „Was wird das denn jetzt.“

„Sehe es als Anzahlung für Morgen“, meine Kai und grinste sie an.

Am Morgen wurde er von einem Tritt in die Seite geweckt. Er schlug die Augen auf und entdeckte Alexej neben sich. Nora stand vor ihrem Schrank und durchsuchte die Sachen. „Wie spät haben wir denn?“ Nora drehte sich zum Bett um. „Morgen. Wir haben halb zehn.“ „Oh mein Gott.“ Kai lies sich wieder in die Kissen fallen. So lange hatte er schon zeit Ewigkeiten nicht mehr geschlafen. „Soll ich dir einen Kaffee bringen?“ Nora lies sich neben ihm nieder. „Bitte. Ich fühle mich gar nicht gut.“ „Ausgerechnet jetzt. Wäre mir ja ganz neu wenn du krank werden würdest.“ „Sklaventreiberin.“ Nora ging runter und holte Kai einen Kaffee. „Ich bin dann weg. Milch und alles steht unten, aber er hat vorhin erst was bekommen. Handy hab ich dabei und immer an. Alexej liegt neben dir.“ „Ich weiß. Den tritt in die Rippen habe ich mir nicht nur eingebildet.“ „Bis dann.“ Sie gab ihren beiden Männern einen Kuss und ging. Kai drehte sich zu seinem Sohn um. „Da läßt uns die Mama einfach alleine. Sauerei.“ Kai stand auf, deponierte das Kind in der Mitte, damit es nicht raus fiel und ging ins Bad.

Das Chaos begann nachdem er gefrühstückt hatte. Nora hatte ihm einen Zettel hinterlassen, das er die Wäsche waschen sollte. Jetzt stand Kai vor der Waschmaschine und versuchte aus Noras Anleitung schlau zu werden. Die Frau traute ihm auch nichts zu. Als er die Maschine in gang gebracht hatte, war er doch glatt stolz auf sich. Und dann: erst fing Alexej an zu weinen, weswegen er nach oben sprintete. Irgendwie hatte dieses Kind es geschafft sich an den Rand des Bettes zu schaffen. Zum Glück hatte er die Decke, wohl weißlich dahin gelegt. Er nahm ihn hoch, wobei er ihm noch über die Schulter spukte. „Das war jetzt nicht freundlich.“ Er hatte fünf Minuten ruhe, bevor Alexej wieder brüllte. „Hast du auch irgendwann mal kein Hunger?“ Kai ging mit Baby runter in die Küche, um die Milch warm zu machen, wobei er aus dem Augenwinkel sah wie die Waschmaschine im anderen Raum überschäumte. „So ein Mist.“ Er wollte sich gerade einen Lappen holen, als gleichzeitig das Telefon und an der Tür klingelte. Er legte Alexej, der sich immer noch die Seele aus dem Leib schrie, hin und ging zur Tür, wobei er nicht einmal sah wer davor stand, weil er gleich weiter zum Telefon hastete.

„Hallo.“ „Hallo Kai.“ „Nora.“ „Alles in Ordnung bei dir?“ „Klar. Aber hör mal. Ich muss gerade noch was machen. Wir sehen uns.“ Er legte auf und drehte sich rum. Hinter ihm standen grinsend seine Freunde. „Leicht im Streß?“ „Wenn ihr jetzt einen Ton sagt. Dann kill ich euch.“

Der Schaum aus dem Waschraum war mittlerweile in der Küche angekommen. Tyson, Max und Ray standen im Rahmen. „Also Kai, dein Sohn.“ Er drückte Max die Flasche in die Hand und holte einen Lappen. Er hörte nur Sätze wie: „Vielleicht Nora anrufen?“, „Sollen wir dir helfen?“ und „Du solltest die Maschine ausstellen.“ Dann schrie auch noch der Kleine und das Telefon klingelte wieder. Kai stellte sich wieder aufrecht hin. „Könnten ihr Freundlicher weise endlich STILL SEIN? ALSO RUHE.“ Max, Tyson und Ray sahen ihn geschockt an, das Telefon hatte aufgehört zu klingeln und selbst Alexej hatte bei dem Schrei seines Vaters, aufgehört zu schreien.

Eine Zeitlang war nur das rattern der Waschmaschine zu hören. „Also“, er nahm Max die Flasche ab und prüfte die Temperatur, „du fütterst jetzt den Kleinen und wehe ich höre noch ein Wort.“ Er zeigte auf Tyson. „Nein, Nora wird nicht angerufen. Ich bekomme das ganz gut alleine in den Griff.“ Dann ging er zu Ray. „Nein ich brauche keine Hilfe und die Maschine stelle ich gleich aus. Also ihr setzte euch jetzt auf diese Couch da und wenn ich noch ein Wort höre, geh ich und sollte Alexej dann immer noch

nicht still sein, holt euch Dranzer, der liegt im Regal, und lasst den starten. Das beruhigt ihn meistens.“ Die drei setzten sich auf die Couch und Kai machte sich an die Schadensbehebung. Ray kam in die Küche. Kai schleuderte gerade den Lappen in die Spüle und sah seinen Kumpel an. „Ich mach noch mal die Wäsche an“, meinte Ray und ging an Kai vorbei. Als Ray wiederkam, schaute er sich in der Küche um. „Nora könnte jetzt wenigstens nicht behaupten, die Küche sei nicht sauber.“ „Halt bloß die Klappe.“ Ray schob Kai aus der Küche. „Ich koche euch jetzt was.“ Und schon war die Tür hinter Kai zu. Tyson und Max saßen mit dem Baby immer noch auf der Couch und das Telefon klingelte abermals. Kai war kurz dazu gewillt, es aus dem Fenster zu schmeißen. „Hiwatari.“ Seine Stimme klang genervt und das entging Nora keineswegs. „Ebenfalls“, erklang ihre Stimme. „Hallo Nora.“ „Lebst du noch?“ „Klar.“ „Du klingst genervt.“ „Ach was. Nicht der rede wert. Du traust mir nicht, kann das sein?“ „Natürlich traue ich dir. Wenn ich es nicht machen würde, hätte ich dich nie geheiratet.“ „Es ist wirklich alles in Ordnung.“ Kai sah Tysons Gesicht und warf ihm ein Buch an den Kopf. „Na wenn du meinst. Bis später.“ „In Ordnung und Nora, ruf bitte erst wieder in ein paar Stunden an.“ „Werde ich machen.“ „Danke. Bis später.“ Kai legte auf. „Das hat weh getan.“ „Freut mich.“ Kai lies sich in einen Sessel fallen.

Nora steckte gerade wieder ihr Handy ein. Die Mädels sahen sie fragend an. „Ich befürchte Chaos wenn ich nach hause komme“, meinte Nora und schaute wieder auf. „Wie kannst du auch ein Baby mit Kai alleine lassen“, meinte Mariah. „Ihr habt die beiden noch nie miteinander erlebt.“ „Gib es auf Mariah“, meinte Hilary, „die gute hier ist hoffnungslos verknallt.“ „Mit Kai zusammenzuleben ist nicht einfach.“ „Das kann ich mir vorstellen“, meinte Emily.

Die vier waren mittlerweile mit Essen fertig und zwei Stunden später auch mit den Nerven. Den Alexej war gar nicht mehr zu beruhigen. Mittlerweile war Ray damit beschäftigt mit dem Kind auf und ab zu laufen. „Sag mal Kai. Was hast du dem Kind zu Essen gegeben.“ „Sei still, ich überlege.“ „Dann lass dir mal was einfallen. Alexej müsste ja irgendwann keine Luft mehr haben.“ „Der hat Ausdauer, das kannst du mir glauben.“ „Man merkt welche Eltern er hat“, kam von Max. „Stimmt, die sind genauso Hartnäckig. Mensch Kai was habt ihr da nur in die Welt gesetzt?“ Der Blick, den Tyson von Kai erntete, war vernichtend. „O.K. Ray leg ihn auf den Boden.“ „Warum?“ „Frag nicht, leg ihn hin.“ Kai ging zum Regal und nahm Dranzer raus. Er lies ihn starten und rief ihn raus. Wenigstens war er dann für eine Weile ruhig. Er lag auf dem Boden und wollte nach Dranzer greifen. „Kann er es eigentlich auch?“ Kai nickte. „Letztens hat er eine Feder von Black Dranzer erwischt. Er hat es überlebt, beide.“

Am Abend, hatten die vier die kluge Idee, der Kleine könnte gebadet werden. In weniger als fünf Minuten lag der Kleine unter Wasser und Kai riss ihn raus. Alexej sah ihn etwas bedröppelt an und war Tropfnass. „Du bekommst jetzt was zu Essen und wanderst dann ins Bett.“

Als Nora am Abend nach hause kam, hatte sie die anderen drei im Schlepptau. „Und du denkst Kai hat nichts dagegen?“ Nora schüttelte en Kopf und schloss auf. Es war eigenartig still. Sie gingen ins Wohnzimmer und musste lachen. „Na sie mal einer an.“ Kai, Tyson, Ray und Max saßen auf der Couch und waren am schlafen, während Alexej bei Kai im Arm lag und vor sich hin gluckste. Nora nahm ihn vorsichtig hoch. Kai hatte noch die Milchflasche in der Hand. „Hallo mein Schatz. Hast du den Papa so geschafft?“ Der Kleine strahlte sie an und Nora schaute zu Kai rüber, der friedlich

schlafend auf der Couch lag. Die anderen kamen auch rein. „Das nenn ich mal ein Bild. Hey Tyson.“ Hilary stupste Tyson an. Dieser fiel von der Couch und somit waren die anderen auch wach. Als Nora und Kai alleine auf der Couch saßen, meinte Kai nur: „Lass mich nie wieder, mit diesem kleinen Monster alleine.“ „Warst ja nicht alleine.“ „Trotzdem.“ Kai legte seine Arme um sie. „Lass uns ins Bett gehen.“ Nora nickte nur und löschte die Lichter. Als Nora hoch kam schlief Kai schon fast. Sie schüttelte nur den Kopf und legte sich dazu. „Ich liebe dich“, meinte Nora noch. „Ich dich auch“, meinte Kai und nahm sie in den Arm.

Jahre später sah man Alexej als jüngster Weltmeister im Fernseh stehen, aber das ist eine ganz andere Geschichte.

So das war es dann auch schon^^

Hoffe die FF und das Kappi hat euch gefallen.

Ich bedanke mich schon mal im vorraus für die ganzen Kommis^^

Ihr seit wirklich die besten^^

Hab euch alle lieb